

Marron Curtis Fort

# **Saterfriesisches Wörterbuch**

Mit einer phonologischen  
und grammatischen Übersicht



BUSKE

Gedruckt mit Unterstützung  
des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

des Niedersächsischen  
Ministeriums für Wissenschaft und Kultur



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

und der  
Oldenburgischen Landschaft

oldenburgische



landschaft

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://portal.dnb.de>> abrufbar.  
ISBN 978-3-87548-723-7

2., vollständig überarbeitete und stark erweiterte Auflage

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2015. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Satz: Da-TeX Gerd Blumenstein, Leipzig, [www.da-tex.de](http://www.da-tex.de), Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.  
[www.buske.de](http://www.buske.de)

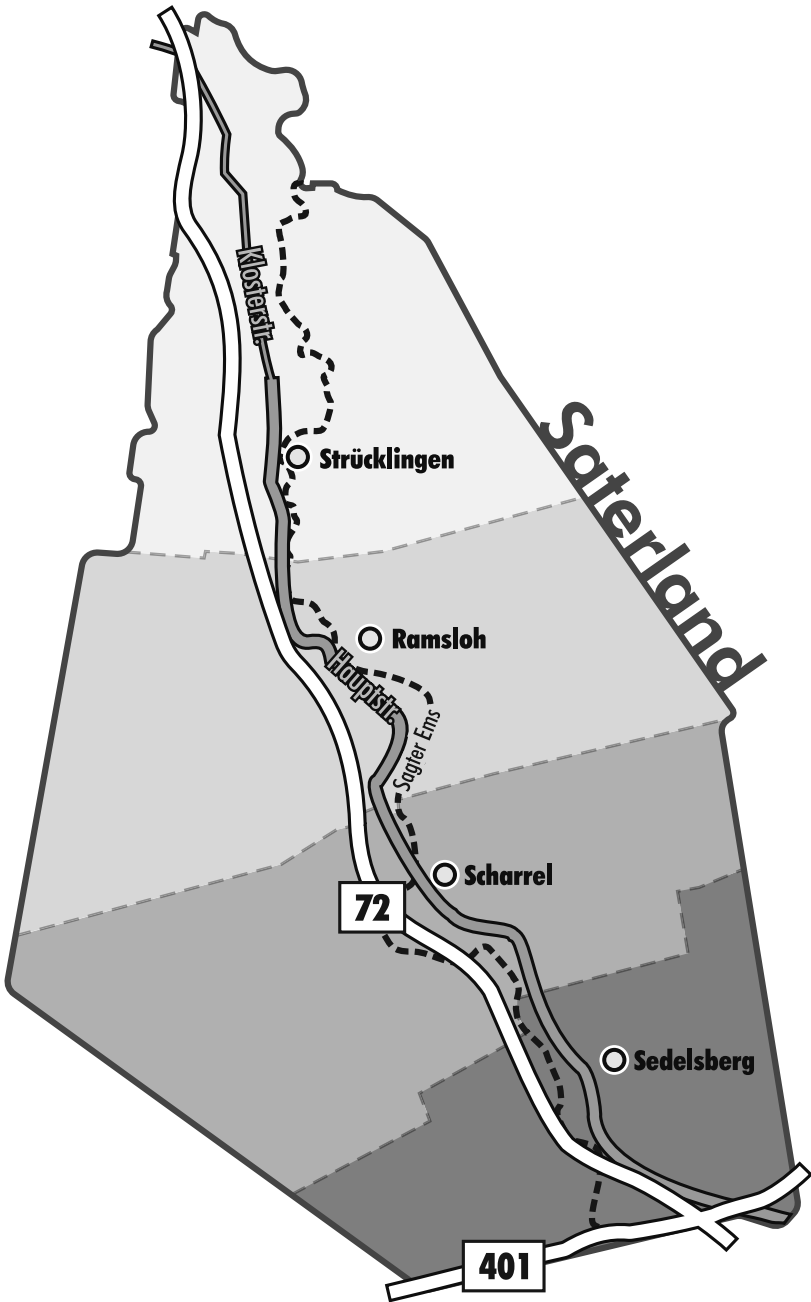
# Inhaltsverzeichnis

<b>Karte des Weser-Ems-Gebietes</b> .....	VI
<b>Karte des Saterlandes</b> .....	VII
<b>Vorwort</b> .....	IX
1. Ubbo Emmius über das Friesische .....	IX
2. Die Gewährspersonen .....	IX
3. Methodik .....	X
4. Die zweite Auflage .....	X
5. Ein Wort des Dankes .....	XI
<b>Einleitung</b> .....	XIII
1. Geschichte .....	XIII
2. Soziolinguistische Aspekte .....	XIII
3. Einfluss des Hoch- und Niederdeutschen .....	XIV
4. Die Aussprache des Saterfriesischen .....	XV
5. Lautschrift .....	XVII
6. Regeln für die Lautschrift .....	XVIII
7. Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
<b>Saterfriesisches Wörterbuch</b> .....	1
<b>Anhang</b> .....	767
1. Phonologische Übersicht .....	767
1.1 Vom Germanischen zum Altfriesischen .....	767
1.2 Vom Altfriesischen zum Saterfriesischen .....	771
2. Grammatische Übersicht .....	779
3. Verzeichnis der starken und unregelmäßigen Verben im Saterfriesischen .....	789
4. Mundarten .....	817
5. Bibliografie (in Auswahl) .....	818
6. Kurzbiografie des Autors .....	819

## Karte des Weser-Ems-Gebietes



# Karte des Saterlandes





# Vorwort

## 1. Ubbo Emmius über das Friesische:

Ubbo Emmius (1547–1625), der berühmte ostfriesische Rechtsgelehrte, schreibt in seiner *Friesischen Geschichte* über die Sprache seines Volkes:

*Alle Friesen gebrauchten ein und dieselbe Sprache, die zwar ihren germanischen Ursprung ziemlich deutlich zeigt und in Wirklichkeit sogar die alte germanische Sprache ist, so sehr jedoch von der Sprache der Nachbarn abweicht, dass es beinahe scheinen könnte, es sei eine Sprache eigener Art. Denn Fremde können sie nicht verstehen. Und einst verstand der Frieze, der in seiner Heimat erzogen war, auch die Nachbarn außerhalb Frieslands nicht leicht. Aber die friesische Sprache selbst hat nach den Gegenden mannigfache Unterschiede, weil sie sich auch mit den übrigen Nationen und Sprachen berührt; und so kommt es, dass das Idiom innerhalb von wenigen Meilen wechselt. Im Ganzen jedoch hat die Sprache mit der englischen Sprache so viel Verwandtschaft und Ähnlichkeit, dass sie an keine Sprache überhaupt von anderen Völkern, auch nicht von den benachbarten, näher herankommt. ... Sie hat einen häufigen Zusammenstoß von Vokalen und eine zahlreiche Mannigfaltigkeit von Diphthongen, sodass ihre Aussprache manchmal schwierig ist und ihre Schreibweise noch schwieriger. Daher gibt es so selten Denkmäler dieser Sprache in Büchern.* Ubbo Emmius, *Friesische Geschichte*, Bd. I, S. 33.

Der große Rechtswissenschaftler hätte das heutige Saterfriesisch kaum besser beschreiben können: Während die deutsche Standardsprache nur 16 lange und kurze Vokale und drei Diphthonge kennt, zeigt das alte Wangeroooger Friesisch 15 lange und kurze Vokale und 11 Diphthonge und das Saterfriesische 21 lange und kurze Vokale und 16 Diphthonge. Es leuchtet ein, dass es für einen sprachwissenschaftlich ungeschulten Laien beinahe unmöglich wäre, seine osterlauerfriesische Muttersprache mit den Schriftzeichen des lateinischen Alphabets wiederzugeben.

Das Harlingerländer und das Wangeroooger Friesisch wurden von den Einheimischen selbst nie oder kaum geschrieben, und das Saterfriesische wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg mit den ersten Beiträgen des Ramsloher Gärtnermeisters Hermann Janssen in dem Rhauderfehntjer *General-Anzeiger* zur geschriebenen Sprache.

## 2. Die Gewährspersonen:

† Frau Maria Awick – Scharrel-Heselberg, † Herr Hermann Dumstorf – Ramsloh-Hollen, † Herr Johann Dumstorf – Ramsloh-Hollerneremoor; † Frau Regina Griep – Scharrel, † Herr Theodor Griep – Scharrel, † Frau Luzia Janssen – Ramsloh; † Frau Berta Kramer – Ramsloh-Hollen, Frau Elisabeth Kramer – Ramsloh-Friesoythe, † Herr Johannes Kramer – Ramsloh-Friesoythe; † Herr Wilhelm Kramer – Strücklingen-Bollingen, Herr Heinrich Kröger – Scharrel, † Frau Christine Laing – Scharrel-Heselberg; † Herr Wilhelm Laing – Scharrel-Heselberg, † Herr Wilhelm Lucas – Ramsloh, † Herr Alwin Pahl – Strücklingen-Bollingen; † Herr Georg Pahl – Strücklingen-Wittensand, † Frau Käthe Pahl – Strücklingen-Wittensand, † Frau Maria Schulte-Lucas – Ramsloh; Frau Leni Seeger – Scharrel-Vechta, † Herr Johannes Siebels – Strücklingen-Cloppenburg; † Herr Wilhelm Thoben – Scharrel-Heselberg; † Herr Bernhard Wilkens – Scharrel-Bätholt.

Alle Gewährspersonen hatten Saterfriesisch als Muttersprache und waren in einem saterfriesischsprachigen Milieu aufgewachsen, wo man zu Hause, in der Nachbarschaft, auf dem Schulhof und bei der Arbeit Friesisch sprach. An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass diese Menschen, von denen die meisten nicht mehr unter uns sind, durch ihre jahrzehntelange Mitarbeit die grammatische Struktur und den

Wortbestand des Saterfriesischen für die Nachwelt gesichert haben. Man kann ihnen für ihre wahrlich nicht selbstverständliche Liebe zu ihrer Muttersprache nicht genug danken.

### 3. Methodik

Seit 1976 beschäftige ich mich mit der saterfriesischen Lexikografie. Über zwanzig Jahre habe ich mehr als vierzig Stunden die Woche vor Ort im Saterland verbracht, um den Wortschatz des Saterfriesischen aufzuzeichnen. Zu diesem Zwecke erstellte ich Hunderte von niederdeutsch/nedersaksisch-hochdeutschen Wörterlisten, die Begriffe aus allen Bereichen des täglichen Lebens im Saterland enthielten. Meine Gewährspersonen und ich suchten für jedes Wortpaar das entsprechende saterfriesische Wort: z. B. *hd. sagen*, *nd. seggen/seagen*, *sfrs. kwede*; *hd. reden*, *nd. snakken, proten, küren*, *sfrs. bale*; *hd. kochen*, *nd. koken/koaken*, *sfrs. sjode*.

Es gab dreimal die Woche drei Sitzungen – vormittags, nachmittags und abends. Jede Sitzung dauerte drei bis vier Stunden. Ich arbeitete stets mit zwei, gelegentlich drei Informantinnen/Informanten zusammen. Die Sprache aller Sitzungen war ausschließlich Saterfriesisch, sodass wir bei unseren Gesprächen häufig auf Wörter stießen, die wir gar nicht gesucht hatten. Schätzungsweise 10 % der Lexeme in diesem Wörterbuch sind dem einen oder anderen Gesprächsteilnehmer spontan eingefallen.

### 4. Die zweite Auflage

Die erste Auflage dieses Wörterbuches erschien im Jahre 1980 und enthielt ca. 7.000 Lexeme. Diese zweite Auflage enthält mehr als 25.000 Lexeme, zahlreiche Beispielsätze und etymologische Hinweise. Es wird gelegentlich irrtümlich behauptet, dass ich das Saterfriesische durch meine Forschung vor dem Aussterben bewahrt hätte. Meine Gewährspersonen selbst haben in jahrelanger Arbeit ihre Muttersprache für die Nachwelt gerettet. Ich habe lediglich die Listen vorbereitet, die Fragen gestellt und die Antworten niedergeschrieben und geordnet.



## AÄ/aä.

**ää!** [Interj.]: ätsch!; lang gestreckter Spottruf: *ää! dät kon iek al loange beter as du!*: ätsch! das kann ich schon lange besser als du!

**aal** [Adv.]: 1. immer: 1.1 *hie wuud aal gratter*: er wurde immer größer. 2. je: 2.1.1 *aal deerätter*: je nachdem: 2.1.2 *aal deerätter*, *wo füul Ljudene kume*: je nachdem, wie viele Leute kommen. 2.2. *aal man tou*: ununterbrochen; ohne Unterbrechung (weiter): 2.2.1 *et reen aal man tou*: es regnete ununterbrochen weiter. 2.2.2 *hie hüulde un snukkoppede aal man tou*: er weinte und schluchzte ununterbrochen. 2.3 *aal man wäg*: ununterbrochen; in einem fort. 2.4 *aal man wisewäg*: unentwegt; ausdauernd, unermüdlich: *hie oarbaidede aal man wisewäg*: er arbeitete unermüdlich. 2.6 *wäl deer ook aal koom*, *Hinnerk koom nit*: wer da auch immer kam, Hinnerk kam nicht.

**aal deerätter** [Konj.]: je nachdem: *aal deerätter*, *wo füul Ljudene kume*: je nachdem, wie viele Leute kommen.

**aal, alle** [Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort]: 1. alle, all: 1.1 *jo häbe aal noch niks teten*: sie haben alle noch nichts gegessen. 1.2 *aal, do deer wieren*: die Anwesenden. 2. ganz: *aal dät Lound stoant unner Woater*: das ganze Land steht unter Wasser. 3. jeder, -e, -es einzelne: *alle Dege*, *alle Mounde*: jeden Tag, jeden Monat. 4. alles: 4.1 *wie häbe et aal ape*: wir haben keinen Vorrat mehr. 4.2 *aal touhope*: alles zusammengekommen. 4.3 *aal, wät iek die fertäld häbe*: alles, was ich dir erzählt habe. 4.4 *aal Mügelk*: alles Mögliche: *jo häbe aal Mügelk dän, uum dät Baiden tou rädjen*: sie haben alles Mögliche getan, um das Kind zu retten. 4.5 *dät is loange nit aal*: das ist längst nicht alles (es kommt noch etwas). 4.6 *aal so wät*: solche und ähnliche Dinge; derlei Dinge: 4.6.1 *aal so wät frete do Broodbukke uut*: solche und ähnliche unerlaubte Dinge tun die Halbstarke. 5. *dät is aal so wät, of ...*: es hängt davon ab, ob ...: 5.1 *dät is aal so wät, of wie deer Tied foar häbe*: es hängt davon ab, ob wir Zeit dafür haben. 6. *aal sien Bääst*: mit ganzer, mit aller Kraft: *hie siet in Nood un ruup aal sien Bääst*: er war in Not und (er) schrie mit ganzer Kraft, aus Leibeskräften.

**aaldät** [nach Präpositionen]: 1. alledem: *mäd aal-dät kregen wie dän Woain nit tou dän Slood uut*:

mit alledem holten wir den Wagen nicht aus dem Graben heraus. 2. trotzdem: *wie wielen/wülen him hälpe, un wie häbe et ook dän; man mäd aaldät kuud hie dät Supen nit toureke*: wir wollten ihm helfen, und wir haben es auch getan; aber er konnte das Saufen trotzdem nicht aufgeben. 3. *truch/mäd aaldät*: wegen alledem: *truch aaldät häd hie sien Būrāi verloren*: wegen alledem hat er seinen Bauernhof verloren.

**aaleengoalwäg** [Adv.; A3]: ständig, unaufhörlich: *wie häbe aaleengoalwäg fersoacht, him fon dän Ferkoop outoubalen; man hie wiel/wüül deer niks fon wiete*: wir haben ständig versucht, ihm den Verkauf auszureden; aber er wollte nichts davon wissen.

**aalmantou** [Adv.; A3]: 1. ständig, ununterbrochen, unaufhörlich: *Janhinnerk bölkede aalmantou, bit wie him tou dän Käller uutläiten/uutlät häbe*: Janhinnerk schrie unaufhörlich, bis wir ihn aus dem Keller herausgelassen haben. 2. *aalman-tou ... bit*: solange ... bis: *du koast aalmantou Säärsen plukje, bit du genoug hääst*: du kannst solang/solang Kirschen pflücken, bis du genug hast.

**Äälne, -n, ju**: 1. Elle; Längeneinheit von 55-85 cm. 2. hölzerner Messstock von der Länge einer Elle: *wan ju Äälne bie t Leken kumt, faalt et oafte juun/ faalt et oafte uut de Hounde*: wenn die Sache genau überprüft wird, ist die Folge häufig eine Enttäuschung. [ae. *eln*]

**aaltied** [Adv.; A2]: 1. immer: 1.1 *aaltied färe*: immer weiter. 1.2 *aaltied un eeuwig*: immer und ewig. 2. regelmäßig: *mien Suster kumt aaltied bie uus*: meine Schwester kommt regelmäßig zu uns.

**aaltou** [Adv.]: allzu: *uus Babe is nit aaltou gesüund*: unser Vater ist nicht allzu gesund.

**aalwîetend** [Adj.; A1/A2]: allwissend: *alleen uus Heergod is aalwîetend*: allein unser Herrgott ist allwissend.

**aalwisewäg** [Adv.]: bei jeder Gelegenheit; ununterbrochen: *hie is aalwisewäg mäd sien Klüter-jen tougoang*: er ist ununterbrochen mit seiner Bastelei beschäftigt.

**aan** (m.), **een** (f., n.) [Kardinalzahl]: 1. ein(e)(r): 1.1 *een uum t uur*: jeder/jedel/jedes zweite: *hie skäldt een uum t uur Woud*: jedes zweite Wort ist ein Fluch. 1.2 wechselweise; der Reihe nach: *wie häbe een uum t uur säddend*: wir haben wechselweise gekirnt. 1.3 von je zwei ein(e)(r):

*do Hokken sunt een uum t uur fon mie apstoald:* jede zweite Hocke ist von mir aufgestellt. 1.4 *dät ene mäd dät uur:* mit allem Zubehör; mit Sack und Pack. 1.5 *fon een in/ap t uur:* von einem zum anderen. 1.6 *fon een in/ap t uur kume:* vom Hundertsten ins Tausendste kommen. 1.7 *aan fôar uur:* jeder, jedermann; alle. Mit Negation: niemand: 1.7.1 *aan fôar uur wiel/wüül dät nit dwo:* niemand wollte es tun. 1.8 *nit aan:* niemand sonst: *hie kuud swimme as nit aan:* er konnte schwimmen wie niemand sonst; er konnte am besten schwimmen. 1.9 *aan/een uum dän/ju uur kuud ätter de Säärke wai; do uur bleeuwen in Húus:* jede(r) zweite konnte zur Kirche; die anderen blieben zu Hause. 1.10 *aan ätter dän uur:* einer nach dem anderen.

**aan** (m.), **een** (f., n.) [Zahlwort und Indefinitpronomen]: 1. ein (Zahlwort) *aan Wäant* (die Wäant): ein Junge; *een Múur* (ju Múur): eine Mutter; *een Húus* (dät Húus): ein Haus. 2. jemand; irgendjemand; irgendeiner: 2.1 *aan skäl dät wäil hoalje:* irgendjemand wird das wohl holen. 2.2 *aan bie dän uur:* alle, sämtliche. 2.3 *die ene of uur:* der eine oder andere. 2.3 *dät häd aan kweden:* das hat jemand gesagt. 3. ein Klaps oder Schlag: *hie häd him aan roat:* er hat ihm einen Klaps gegeben. 4. ein Glas Schnaps: 4.1 *wolt du noch aan häbe?* willst noch einen Schnaps? 4.2 *hie mai jadden aan:* er trinkt gerne einen Schnaps. 5. Rausch: 5.1 *sik aan aandrinke:* sich einen Rausch antrinken. 5.2 *hie häd deer aan bâte:* er ist betrunken. [afrs. *ân, ên*]

**Äändje**, -s, dät: kurze Strecke: *dät Skäin is n Äändje fon hier ou:* die Scheune ist eine kurze Strecke von hier entfernt.

**ääng** [Adj.] (*änger, äängste*): 1. eng, knapp: 1.1 *dät Hoamd wädt mie tou ääng:* das Hemd wird mir zu eng. 1.2 *hie woont in n äängen Komer:* er wohnt in einem engen Zimmer. 2. dicht gedrängt, zusammengepfercht: *wie sieten deer so ääng an-eenuur in de Säärke:* wir saßen da so zusammengepfercht in der Kirche.

**äängje** [sw.V2]: engen, beengen: *dät Hoamd äängede mie dän Rääg:* das Hemd beengte mir den Rücken.

**Äängte**, ju: Enge, Raummangel: *uum ju Äängte kuud iek et in dät Húus nit dúurje:* wegen des Raummangels konnte ich es in dem Haus nicht aushalten.

**Äänket**, -e, dät: Tinte: *wäl koant noch Pänne un Äänket fon ju Skoule häär?:* wer kennt noch Feder und Tinte von der Schule her? [engl. *ink*]

**Äänketpot**, -te, die: Tintenfass.

**aansins** [Adv.]: einmütig: *wie häbe dän Koop fon dän Houngst aansins bisleten:* wir den Kauf des Pferdes einmütig beschlossen.

**aanskerig** [Adj.]: mit einem Pflugbaum: *n aanskerigen Ploug:* ein Pflug mit einem Pflugbaum.

**Aanter**, -e, die: einjähriges Pferd.

**Äänteskien**, -e, die: Impfschein.

**ääntje** [sw.V2.]: 1. impfen, pfpopen; veredeln: *do Bome wäide äänted:* die Bäume werden veredelt. 2. impfen, injizieren: *do froamde Bäidene mouten aal äänted wäide:* die fremden Kinder müssen alle geimpft werden. [frz. *enter*]

**Aantje**, ju: Frauenname.

**Aantje**, -ne, dät: 1. kurze Strecke: 1.1 *n Aantje färe:* eine kurze Strecke weiter. 1.2 *n Aantje wai mee-lope:* ein Stück Weges mitlaufen. 2. kurzes Stück; kleines Stück: *hie roate mie n Aantje Wust:* er gab mir ein Stückchen Wurst.

**Aap**, **do Ape**, die: Kuss.

**aapje** [sw.V2.]: küssen: *Babe, die Wäant wiel/wüül mie aapje!:* Papa, der Junge wollte mich küssen!

**Äärfdeel**, -dele, dät: Erbteil.

**Äärfgjucht**, dät: Erbrechen.

**Äärfstuk**, -ke, dät: Erbstück.

**Äärg**, die: Arg, Bosheit. [afrs. *erg*]

**Äärger**, -e, die: Ärger.

**äärgerje** [sw.V2.]: 1. ärgern: 1.1 *hie äärgert sik tou Dode:* er ärgert sich zu Tode. 1.2 *wät häd hie sik deeruur äärgerd!:* was hat er sich darüber geärgert! [afrs. *ergia*]

**Äärgigaid**, ju: Bosheit.

**äärgje** > **äärgerje**

**Äärke**, -n, ju: 1. Arche. 2. Bundeslade. [afrs. *erke*]

**äärm** [Adj.]: 1. arm: 1.1 *hie rakt fúul an do Äärme ou:* er gibt viel an die Armen ab. 1.2 *wan man dän Dood koopje kude, dan stoorven bloot do Äärme:* wenn man den Tod kaufen könnte, dann stürben nur die Armen.

**Äärm(en)skien**, -e, die: 1. amtliche Bescheinigung, dass man mittellos ist. 2. (bildlich) Armutszeugnis: *dät is n Äärmenskien, dät nit moor Seelter sik foar hiere Sproake iensätte:* es ist ein Armutszeugnis, dass sich nicht mehr Saterfriesen für ihre Sprache einsetzen.

**Äärme**, -n, ju: Armenkasse: *hie krigt fon de Äär-*

*me*: er bezieht seinen Lebensunterhalt von der Armenkasse.

**äärmelk** [Adj.]: ärmlich.

**Äärmenfoar**, -e, *die*: Armenvogt.

**Äärmenfoogd**, -e, *die*: Armenvogt; Armenbeamter, ein traditionelles Amt im Saterland.

**Äärmhúus**, -húze, *dät*: Armenhaus: *du kumst noch in t Äärmhúus, wan du dien Jeeld so uut-rakst*: du kommst noch ins Armenhaus, wenn du dein Geld so aus gibst. ► **Gasthúus**

**äärmje** [sw.V2.]: arm machen: *Missegungen un Almosenreken äärmet nemens*: der Besuch der Messe und das Spenden von Almosen machen niemanden arm.

**Äärmoud**, -e, *die*: Armut.

**äärmoudig** [Adj.; A1/A2]: ärmlich.

**äärmzelig** [Adj.; A2]: armselig.

**äärmzoalig** [Adj.; A2]: armselig.

**Aartsängel**, -e, *die*: Erzengel. [wlfrs. *aartsingel*]

**Äärvdeel**, -dele, *dät*: Erbteil.

**äärvje** [sw.V1.]: erben.

**äärvje** ► **äärvje**

**Äärvläiter**, -e, *die*: Erblasser. [wlfrs. *erflitter*]

**Äärvniemer**, -e, *die*: Erbe. [afrs. *erfneme*]

**Ääske**, *ju*: 1. Asche: 1.1 *brune Ääske*: braune Asche aus Weißtorf. 1.2 *hie sit twiske twäin Stoule in de Ääske*: er sitzt zwischen zwei Stühlen in der Asche (= er ist arm dran).

**Ääskebak**, -ke, *dät*: der Aschenkasten des Ofens.

**Ääskedoabe**, -n, *die*: 1. Aschegrube unter dem offenen Herd, die aus einem Loch oder einem viereckigen Behälter unter dem offenen Herd besteht. 2. Grube auf dem Hof, in die man die Herdasche wirft. 3. Müllgrube; Grube für die Bergung von Torfmuß und anderem Abfall. 4. Sickergrube.

**Ääskekraber**, -e, *die*: Aschenkratzer zur Säuberung des Backofens.

**Ääskeloade**, -n, *ju*: Aschenkasten des Ofens oder des Herdes.

**Ääskeloute**, -n, *ju*: Ascheharke, mit der man die Asche oder die Glut aus dem Backofen holt.

**ääsken** [Adj.]: 1. von der Esche, eschen: 1.1 *n ää-skenen Boom*: Esche. 1.2 *ääsken Holt*: Eschenholz. 1.3 *ääsken Blääd*: Eschenblatt.

**Aaskenge**, -n, *ju*: Forderung. [afrs. *askinge*]

**Ääskepuusterske**, -n, *ju*: das Mädchen, das die Drecksarbeit verrichten muss; Aschenputtel.

**Ääskepüüt**, -e, *die*: Beutel mit Holzasche, der in der Aschermittwochsmesse verwendet wird.

**Ääskeskuppe**, -n, *ju*: Aschenschaufel.

**Ääskewäant**, -e, *die*: der Junge, der zu Aschermittwoch den Sack mit Asche, den *Ääskepüüt*, tragen muss.

**aaskje** [sw.V2.]: fordern, erfordern, verlangen, erheischen: *wie mouten dwo, wät die llove God fon uus in sien Gebode aasket*: wir müssen tun, was der liebe Gott von uns in seinen Geboten fordert. [engl. *ask*]

**Aaste**, *dät/die*: 1. Osten: 1.1 *hie lapt ätter t Aaste wai*: er läuft Richtung Osten. 1.2 *Rien uut dät/dän Aaste düurt träi Dege*: Regen aus dem Osten dauert drei Tage.

**aastelk** [Adj.]: östlich: *Ooldenait lait aastelk fon Romelse*: Altenoythe liegt östlich von Ramsloh.

**Aastersiede**, *ju*: 1. Ostseite. 2. der östliche Teil des Dorfes: *hie woont in Romelse an de Aastersiede*: er wohnt in Ramsloh im östlichen Teil des Dorfes.

**Aastewiend**, *die*: 1. Ostwind: 1.1 (von einem Korpulenten) *hie häd et nit fon dän Aastewiend*: er hat es nicht von dem Ostwind (= er isst zu viel). 1.2 *hie lieuwet fon dän Aastewiend*: man hat keine Ahnung, wie und womit der Betreffende seinen Lebensunterhalt bestreitet. 1.3 *fon dän Aastewiend krigst du n koolde Noze*: der Ostwind weht/bläst rau.

**Aastfräislound**, *dät*: Ostfriesland: *Aastfräislound häd sien fräiske Sproake ferladden*: Ostfriesland hat seine friesische Sprache verloren.

**Aastgöävel**, -e, *die*: Ostgiebel eines Querhauses.

**Aastsiede**, *ju*: Ostseite.

**Aatjegat**, -goate, *dät*: Eulenloch; runde Öffnung im Giebel.

**Äbbe**, *ju*: Ebbe: *in ju Äi kon man Äbbe un Floud bilieuwe*: in der Sater-Ems kann man Ebbe und Flut erleben. [engl. *ebb, ebttide*]

**ABC-Bouk**, -e, *dät*: Schulfibel; Lesebuch, nach dem die Schüler der ersten Klasse lesen und schreiben lernen.

**absluut** [Adj.; A2]: absolut, unbedingt.

**ach jeel**: [Interj.]: spottender oder sarkastischer Ausruf.

**ächt** [Adj.]: 1. unverfälscht, nicht nachgeahmt: *ju sälverne Kätte is ächt*: die silberne Kette ist echt. 2. normal: *hie is nit heel echt*: er ist nicht ganz normal, nicht ganz gescheit.

**Ächte**, -n, *ju*: Ehe.

**Ächtebreek**, -breke, *die*: Ehebruch. ► **Uurspil**

**Ächtebreker**, -e, *die*: Ehebrecher.

**achtekaantig** [Adj.; A3]: 1. achtkantig: *ju Määln* *is achtekaantig*: die Mühle ist achtkantig.

**Ächteljude**, *do*: Eheleute.

**achtekre** [unr.V. ▶ **reke**]: achten.

**achtste** [Ordinalzahl]: *dälig is die achtste Meert*: heute ist der achte März.

**achtien** [Kardinalzahl]: achtzehn.

**addele** ▶ **andeele**

**ädder** [Adj.] (*eer, eerste*): 1. früh: 1.1 *ädder deer- uut, ädder ätter Húus*: früh hinaus, früh zu Haus. 1.2 *jee eer deerbie, jee eer deerou*: je früher bei der Arbeit, desto früher damit fertig. 1.3 *jee eer bie de Bjorenge, jee eer deer aan bâte*: je früher auf dem Fest, desto früher betrunken. 1.4 *ju Klokke gungt tou ädder*: die Uhr geht vor. 1.5 *n äddern Kat*: eine Märzkatze im Gegensatz zu den für minderwertig gehaltenen *Stoppelkatte* (Herbstkatzen). 1.6 *riekelk ädder*: ziemlich früh.

**Adder, -e**, *ju*: Kreuzotter (nd. Form). ▶ **Neder**

**Äddere, do Äddern**, *ju*: 1. Ader: *tou Äddere läite*: zur Ader lassen. 2. Blattader: *do Äddern fon n Blääd*: die Adern eines Blattes.

**Äddergaid**, *ju*: 1. Frühe: *wie sunt in ju Äddergaid deerwai fierd*: wir sind in der Frühe dahin gefahren. 2. Frühaufstehen: *iek kon mie an ju Äddergaid nit woane*: ich kann mich an das Frühaufstehen nicht gewöhnen.

**ädderriep** [Adj.]: frühreif: *ädderriep Tuvvelke*: frühreife Kartoffeln.

**äddertiedig** [Adj.]: frühzeitig: *iek häbe ju Gefoar äddertiedig koand*: ich habe die Gefahr frühzeitig erkannt.

**Aden, -e**, *die/ju*: Ernte: *die Aden häd niks broacht*: die Ernte war nicht ertragreich.

**adenje** [sw.V2.]: ernten.

**adrät** [Adj.; A2]: sauber: *wie Baidene moasten adrät ounleken ätter de Skoule wai*: wir Kinder mussten sauber angezogen in die Schule gehen.

**Affekoat** [A3], **-e(n)**, *die*: Rechtsanwalt.

**äffen** [Adj.]: 1. gediegen, elegant, geschmackvoll: *uus Bääsje is aaltied äffen ounleken*: unsere Oma ist immer geschmackvoll gekleidet. 2. gut in Schuss; gepflegt, ordentlich: *sin Winkel hoaldt hie skeen un äffen*: seinen Laden hält er sauber und ordentlich. 3. genau, akkurat: *duesse Sloachter is äffen in sien Wegen*: dieser Schlachter ist genau im Wiegen. 4. einwandfrei, tadellos: *dät Skäin häd hie heel äffen stricken*: die Scheune hat er einwandfrei gestrichen. [engl. *even*]

**äffens, ävens** [Adv.]: unlängst: *dät is äffens geskain*: das ist unlängst geschehen.

**Äge, -n**, *ju*: 1. Rand. 2. Stoffrand, Stoffkante, Web(e) kante. 3. Schärfe eines Schneidewerkzeugs. [engl. *edge*]

**Äi, -en**, *ju*: 1. Sater-Ems. 2. Fluss, Wasser. [afrs. *ē*]

**äi**: Nachsilbe, mit der man die Mitglieder einer Familie bezeichnet. Bei Familiennamen bezeichnet sie die Familienmitglieder und deren auffälligste Eigenschaften: *ju Kroameräi kanne iek goud*: die Familie Kramer und deren Eigenschaften kenne ich gut.

**Äidbäie, -n**, *ju*: Erdbeere.

**Äide**, *ju*: 1. Erde, Erdreich: *deer mout moor Äide bie do Tuvvelke*: die Kartoffeln brauchen mehr Erde. 2. Erdboden: *ju Lieke stoant noch buppe ju Äide*: die Leiche steht noch über der Erde. 3. Der Erdboden im Gegensatz zu der Welt (*ju Wareld*) als Lebensraum des Menschen. 4. Mischung aus Sand und Jauche, die als Düngemittel verwendet wird.

**Äide, -n**, *ju*: 1. Egge: 1.1 *litje Äide*: Pflug mit drei nebeneinander montierten Schaufeln zur Vernichtung von Unkraut bei Pflanzen. 1.2 *swere Äide*: Egge, mit der man unebenes Land ein ebnet. 1.3 *ierzene Äide*: eine Egge, deren Rahmen nicht aus Balken, sondern aus eisernen Ketten besteht.

**Äideboolke, -n**, *die*: Balken einer Egge.

**Äidelichter, -e**, *die*: Handgriff an der Eggenkette, mit der die Egge während der Arbeit aufgehoben wird, um die Erdklumpen auseinanderzubrechen und die Zinken von Unkraut zu befreien.

**Äidemjuks**, *die*: Düngererde, Dammerde, die viel Humus enthält.

**Äidfave**, *ju*: gelblich-braune Farbe.

**aidje** [sw.V2.]: eggen: *Tuvvelke aidje*: die Kartoffeln, die beim Roden in der Erde geblieben sind, mittels einer Mistgabel oder eines Stocks herausuchen.

**Äidklute, -n**, *die*: Erdscholle.

**Äidmjuks**, *die*: Erdkompost; Gemisch aus Stroh, verrottenden Blättern, Schlamm und Grabenerde zur Herstellung von Dünger: *Äidmjuks fiere*: Erdkompost übers Land streuen.

**Äidnüte, -n**, *ju*: Erdnuss.

**äidsk** [Adj.]: irdisch.

**Äidskuppe, -n**, *ju*: ein von einem Pferde gezogenes Gerät zum Einebnen des Ackers oder der Weide in Form einer großen Saatschaukel. Wer damit arbei-

tet, steht breitbeinig darauf oder läuft hinterher. Damit wird der Boden eingeebnet, und gepflügter Boden wird damit von Erdklumpen befreit.

**Äidwaal, -wale, die:** Wall aus Grabenerde, die dem Graben entnommen wird.

**Äidwurm, -e, die:** Tipularlarve, Schnakenlarve.

**Aierkúrig, -e, die:** 1. aus Weidenruten geflochtener Henkelkorb zum Einkaufen. 2. Weidenkorb, in dem man Eier trägt.

**äigentlik** [Adv.]: eigentlich.

**Äil** (a), **-e, die:** Aal.

**Äil** (b), **-e, ju:** Ahle, Pfriem; krumme Nähnael als Werkzeug von Sattler und Schuster.

**Äilände** [A2], **dät:** Elend: *sik in sien Äilände reke:* sich in sein Elend, sein trauriges Schicksal fügen.

**Äile, -n, ju** ▶ **Äil** (b)

**Äilebudde, -n, ju:** Aalköder.

**Äilebunge, -n, ju:** Aalreuse.

**Äilefuke, -ne, ju:** Aalreuse.

**Äilefúurke, -n, ju:** Aaleisen, Aalspeer, Aalstachel.

**Äilehäid, -e, ju:** 1. Aal(s)haut. 2. Verbindung zwischen Flegelbaum und Klopfer am Dreschflegel: *hie hondelt mäd Äilehäide un Pinkelfälle:* er betreibt nur brotlose Künste.

**Äilekúrig, -e, die:** 1. Aalbehälter, Aalkasten. 2. Behälter mit durchbohrtem Boden als Unterwasserbehälter für lebendige Aale.

**Äileprikke, -n, ju:** Aaleisen.

**ainewainde** [Adv.]: 1. an der einen oder anderen Stelle, an dem einen oder anderen Ort; irgendwo: *håbe jie him ainewainde blouked?:* habt ihr ihn irgendwo gesehen?

**ainewaindewai** [Adv.]: irgendwohin: *wie können uus Fäi nit ainewaindewai ferkoopje:* wir können unser Vieh nicht irgendwohin verkaufen.

**äinlik** [Adv.]: eigentlich: *äinlik is dät wät uurs wuden, as wie ferwached hæbe:* eigentlich ist das etwas anders geworden, als wir erwartet haben.

**aintäärpsk** ▶ **oaintäärpsk**

**aisje** [sw.V2]: streicheln.

**aisk** [Adj.]: sehr gut, besonders: *mien Sjoon is nit moor so aisk:* ich sehe nicht mehr so gut.

**aiske** [Adv.]: 1. sehr, besonders: 1.1 *iek waas aiske bliede, dät du keemst/koomst:* ich war besonders froh, dass du kamst. 1.2 *dät gefaalt mie aiske:* das gefällt mir sehr. 2. furchtbar, schrecklich: *uus Babe waas aiske dul, as hie dät tou wieten kreeg:* unser Vater war furchtbar böse, als er das erfuhr.

**Äit, dät:** 1. Essen: *jo lieten uus deer stounde – sun-*

*ner/sunder Äit of Wät:* sie ließen uns dort stehen – ohne Essen oder Trinken. 2. Frass. [afsr. *ét*]

**Äit, dät:** Friesoythe.

**Äiter** [indekl. Adj.]: 1. die südoldenburgische Stadt Friesoythe betreffend: 1.1 *Aiter Dom:* die alte Straße vom Saterland nach Friesoythe. 1.2 *iek gunge mäd die uur dän Aiter Dom:* wir gehen als Kontrahenten vor das Gericht in Friesoythe.

**äits** [Adv.]: 1. irgendwie: 1.1 *dät mout äits gunge:* das muss irgendwie gehen. 1.2 *wan et äits gungt, dwo wie dät:* wenn es irgendwie geht, tun wir das.

**Äivend, -e, die:** 1. Abend. 2. Feierabend: 2.1 *håbe jie noch nit Äivend?:* habt ihr noch nicht Feierabend (wenn Leute nach Betriebsschluss weiterarbeiten)? 2.2 *tou Äivend/Eeuwend:* heute Abend (jetzt veraltend und weitgehend durch *äuwelg* ersetzt). ▶ **Eeuwend**

**Äivendfertälster, -e, die/dät:** 1. Abendgespräch. 2. Abendvereinbarung, Abendversprechen: *dät waas n Äivendfertälster:* das war ein Abendversprechen (= was man am Abend verspricht, wird am nächsten Morgen meistens nicht ausgeführt).

**Äivendrien, die:** Regen, der den ganzen Abend anhält.

**Äivendwoud, dät:** Abendversprechen: *Äivendwoud is neen Mäidenwoud:* was man sich am Abend vornimmt, wird am nächsten Morgen meistens nicht in die Tat umgesetzt.

**Äivenge, -n, ju:** Übung: *wo leet wollen jie ju Äivenge truchsätte?:* wie spät wollt ihr die Übung durchführen?

**äivig** [Adj.]: ewig: *nit äivig:* zeitlich, endlich. ▶ **eeuwig.**

**äivje** [sw.V2.]: 1. üben. 2. weismachen, vormachen: *hie wol mie wät äivje:* er will mir etwas vormachen. ▶ **eeuwje**

**Äiwoater, dät:** Wasser aus der Sater-Ems: *mäd Äiwoater deept/dööpt:* von altem saterfriesischem Geschlecht.

**Äize, -n, die:** Regenwurm: *Äizen wrikje:* Regenwürmer mit einer rudernnden Bewegung einer Mistgabel aus dem Boden treiben.

**äizje** [sw.V2.(is/häd)]: 1. sich hinschleichen (is): *hie äizede ätter sien Bräid wai:* er schlich sich zu seiner Freundin hin. 2. Regenwürmer suchen: *ätter dän Rien kuden wie in uus Tuun goud äizje:* nach dem Regen konnten wir in unserem Garten gut Regenwürmer suchen.



**akkedierje** [sw.2; A3]: feilschen, handeln: *iek wol n gouden Pries here un nit dän hele Dai deer stounde tou akkedierjen*: ich will einen guten Preis hören und nicht den ganzen Tag da stehen und feilschen.

**Äkkel, -e, ju**: Eichel, Frucht der Eiche.

**Äkkelboom, -bome, die**: Eiche.

**Äkker, -e, die**: 1. Acker; abgegrenztes Stück Land: *n Äkker in Säid moakje*: eine Frau schwängern. 2. Teil einer Koppel oder eines Kamps zwischen zwei Gräben. 3. Grundstück.

**Äkkerlound, dät**: Ackerland.

**akroat** [Adj.; A2]: 1. (Kleidung) sauber, ordentlich, reinlich: 1.1 *hie is aaltied akroat in do Plunnen*: er ist immer sauber und ordentlich gekleidet. 1.2 *sien Oarbaidssede hoaldt hie akroat*: seine Arbeitsstätte hält er reinlich und sauber. 2. genau, sorgfältig: *uus Boas wol, dät wie in älke Gefaal akroate Oarbaid oultieuwerje*: unser Chef will, dass wir auf jeden Fall sorgfältige Arbeit abliefern.

**Akroatigaid** [A2], *ju*: Sorgfalt: *wie wollen allerwegen ap Akroatigaid oachtje*: wir wollen überall auf Sorgfalt achten.

**Äkse, -n, ju**: Axt, Holzfälleraxt: *hie is mäd de Äkse moaked*: er ist ein ungehobelter Typ.

**Äksesteel, -stele, die**: Axtstiel.

**Äkshuus, -húze, dät**: Rohr der Axt.

**Äksküüs** [A2], **-küzen, ju**: 1. Gelegenheit. 2. Entschuldigung. [frz. *excuse*]

**Akster, -e, die**: 1. Elster: 1.1 *hie häd et in de Mule as die Akster in dän Stäit*: er redet unaufhörlich. 1.2 *ju waas ounleken as n Akster*: sie war sehr bunt angezogen.

**aksterbunt** [Adj.]: allzu bunt, grell.

**äkstroa** [Adv.]: mit Absicht, absichtlich: *dät häd hie äkstroa dän*: das hat er absichtlich getan.

**al** [Adv.]: 1. schon, bereits: 1.1 *dät is al tou Eende*: das ist schon zu Ende. 1.2 *uus Bäsje babe waas al loange dood, as dät, wät hie fóaruuttäld hiede, uutkoom*: unser Großvater war schon lange tot, als das, was er vorausgesagt hatte, Wahrheit wurde. 1.3 *dät is al*: das ist schon erledigt.

**alberje** [sw.V2]: schäkern: *do Wuchtere un Wäante alberje mädeenuur herume*: die Mädchen und Jungen schäkern miteinander herum.

**Albernak, die**: Volksalmanach.

**Älboge, -n, die**: Ellenbogen: *jo dwo, as wan jo bit tou do Älbogen in Jeeld sieten*: sie tun, als wenn sie bis zu den Ellenbogen in Geld säßen.

**aldaach** [Adv.; A2]: allerdings, freilich: *iek wiste aldaach wäil, dät jo dän Uurfaal nit uurlieuwed hieden*: ich wusste allerdings wohl, dass sie dän Überfall nicht überlebt hatten.

**aldäm** [Adv.; A2] alledem, alldem: *mäd aldäm*: trotz alledem.

**aleer** [Adv.; A2]: ehemals, früher; in alten Zeiten.

**alen** [Indefinitpronomen – Form des alten Dativs]: 1. (nach Präpositionen) alles: 1.1 *bie dät Ieten waas deer fon alen wät*: bei dem Essen gab es von allem etwas. 1.2 *mäd alen toufree*: fügsam, gefügig. 1.3 *fon alen*: alles. 1.3.1 *deer is fon alen tou kriegten*: dort ist alles erhältlich.

**Alfaabet** [A3], *dät*: Alphabet.

**alfte** [Ordinalzahl]: elfte.

**Algoatsje** [A2], *ju*: 1. Todesangst. 2. Todeskampf. 3. Aufheben(s): *moake deer nit so fúul Algoatsje fon!*: mache nicht so viel Aufhebens davon! [frz. *allegation*]

**älk** [Indefinitpronomen (alleinstehend)]: jede(r), jedermann: *älk weet, wo bisweerdelk so n Raize weze kon*: jeder weiß, wie beschwerlich so eine Reise sein kann.

**älk un een/älkuneen** [Indefinitpronomen]: jedermann, jeder.

**älke** [Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort (unveränderlich, attributiv)]: jeder, -e, -es: 1. alle Einzelnen einer Gesamtheit ohne Ausnahme: 1.1 *älke Baiden kreeg n Baal*: jedes Kind erhielt einen Ball. 1.2 *wie habe ju Kroanke älke Dai bisoacht*: wir haben die Kranke jeden Tag besucht. 1.3 *nit älke Fauene doarste sneeuwends/snäivends uutgunge*: nicht jedes Dienstmädchen durfte sonnabends ausgehen.

**Alkoven** [A2], **-e, die**: Bettische.

**älkunaan** [Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort (alleinstehend)]: jedermann: *älkunaan mout foar sien oaine Gjucht apkume*: jeder muss sein eigenes Recht verteidigen.

**Allaam ▶ Hallaam**

**allaamje ▶ hallaamje**

**allännig** [Adj.; A2]: 1. allein: 1.1 *n Wieuwmoanske kon mäkkelker allännig lieuwje as n Monmoankse*: eine Frau kann leichter allein leben als ein Mann.

**Älle ▶ Äälne**

**alle bee** [Indefinitpronomen und Zahlwort]: alle beide: *alle bee ferstuden deer niks fon*: alle beide verstanden nichts davon.

## 2. Grammatische Übersicht

### 1. Der Artikel

Die Formen des bestimmten Artikels sind *die* (m.), *ju* (f.), *dāt* (n.), *do* (Pl.). Nur der maskuline Artikel hat eine Akkusativform *dān*. Der unbestimmte Artikel ist *n* [ən]: *die Pestoor un do Noabere hābe dān Tuun bāte ju Hāge un nit ieuwenske dāt Skāin anlaid*: der Pastor und die Nachbarn haben den Garten hinter der Hecke und nicht neben der Scheune angelegt.

### 2. Das Substantiv

In der Regel ist das sfrs. Substantiv im Singular endungslos. Reste des Genitivs und des Dativs erscheinen bei Personennamen und in gewissen stehenden Ausdrücken: *Māmes Kat*: Mutters Katze; *smāidens* (< afrs. *\*thes mernes*): morgens, sfrs. *seeuwends* (< afrs. *thes ēvendes*): abends; *fon/tou Hatēn* (< afrs. *fon/tôm har-ten*): von/zu Herzen. Die gebräuchlichste Pluralendung ist *-e*: *Skāin, do Skāine, dāt*: Scheune. Substantive auf *-e* zeigen regelmäßig die Endung *-n*: *Boolke, do Boolken, die*: Balken. Die übrigen Pluralzeichen sind: (1) *-ø*: *Ate, do Ate, ju*: Erbse. (2) *-en*: *Búrāi, -en, ju*: Bauernhof. (3) *-(e)ne*: *Oog/Oge, do Ogene, dāt*: Auge. (4) *-ere*: *Fāild, do Fāildere, dāt*: Feld. (5) *ä* → *ee* + *-e*: *Fāt, do Fete, dāt*: Fass. (6) *ää* → *ee* + *-e*: *Brāäd, do Brede, dāt*: Brett. (7) *i* → *ie* + *-e*: *Lid, do Liede, dāt*: Glied, Gelenk. (8) *ou* → *äi* + *-e*: *Fout, do Fäite, die*: Fuß. (9) *úu* → *uu* + *-e*: *Múus, do Muze, ju*: Maus. (10) *ai* → *ege*: *Wai, do Wege, die*: Weg. (11) *a* → *oa* + *-e*: *Gat, do Goate, dāt*: Loch. (12) Der Plural von *Mon*: Mann ist *Monljude*, der Plural von *Moanske*: Mensch lautet *Moanskene*, aber Zusammensetzungen auf *-mon*: *-mann* oder *-moanske*: *-mensch* bilden den Plural mit *-lju-*: *Timmermon, do Timmerljude, die*: Zimmermann; *Wieuwmoanske, do Wieuwljude, dāt*: Frau, Ehefrau.

### 3. Das Pronomen

#### 3.1 Das Personalpronomen

Das Personalpronomen hat folgende Formen: 1. Pers. Sg. Nom. *iek*: ich, Akk. *mie*: mir, mich. 2. Pers. Sg.: Nom. *du*: du, Akk. *die*: dir, dich. 3. Pers. Sg.: (m.) Nom. *hie* (betont) / *er* (unbetont), Akk. *him*: ihm, ihn; (f.) Nom. *ju*: sie, Akk. *hier* (betont), *ze* (unbetont); ihr, sie: (n.) Nom. *et*: es, Akk. *et*: es, ihm. 1. Pers. Pl. Nom. *wie*: wir, Akk. *uus*: uns. 2. Pers. Pl. Nom. *jie*: ihr, Akk. *jou*: euch. 3. Pers. Pl. Nom. *jo*: sie, Akk. *ze*, *him*: sie, ihnen. Die Form *him* wird vor allem nach Präpositionen und als Dativobjekt verwendet: (1) *iek hābe ze blouked, man nit mād him boald*: ich habe sie gesehen, aber nicht mit ihnen gesprochen; (2) *jo wollen, dāt iek him dāt Jeeld reke*: sie wollen, dass ich ihnen das Geld gebe.)

#### 3.2 Das Reflexivpronomen

In der ersten und zweiten Person ist das Reflexivpronomen mit dem Personalpronomen identisch: *iek waaske mie, du waaskest die, wie waaske uus, jie waaske jou*: ich wasche mich, du wäschst dich, wir waschen uns, ihr wascht euch. Das Reflexivpronomen der 3. Pers. ist das aus dem Nd. entlehnte *sik*: *hie/ju liende/ jo lienden sik an/juun de Múre*: er/sie lehnte sich/sie lehnten sich an/gegen die Wand. Die Übernahme von *sik* entlastete das alte Reflexivpronomen *him*. Sonst würde es solche mehrdeutigen Sätze geben wie: *\*hie wuusk him un kwaad him, dāt hie him hālpe wüül*: er wusch sich/ihn/sie und sagte sich/ihm/ihnen, dass er sich/ihm/ihnen helfen wollte.

### 3.3 Das Possessivpronomen

Das Possessivpronomen hat folgende Formen: 1. Pers. Sg.: *min* (m.), *mien* (f., n., Pl.): mein; 2. Pers. Sg.: *din* (m.), *dien* (f., n., Pl.): dein; 3. Pers. Sg. (m.): *sin* (m.), *sien* (f., n., Pl.) sein; (f.): *hiere* (m., f., n., Pl.): ihr; (n.) *sin* (m.), *sien* (f., n., Pl.): sein; 1. Pers. Pl. *uus* (m., f., n., Pl.): unser; 2. Pers. Pl. *jou* (m., f., n., Pl.) euer; 3. Pers. Pl. *hiere*: ihr. Wenn das Possessivpronomen stellvertretend für das Substantiv steht, erhält es die Endung *-en*, bei *hiere* die Endung *-ns*: *die Houd is minnen*: der Hut ist meiner; *dät Húus is uzen*: das Haus ist unseres; *dät Bāiden is hierens*: das Kind ist ihres.

### 3.4 Das Demonstrativpronomen

Die gebräuchlichsten Demonstrativpronomen sind: *dusse* [Akk. *dussen*] (m.), *dusse* (f.), *dut* (n.), *dusse* (Pl.): dieser, -e, -es, -e. Die betonten Formen des bestimmten Artikels, auch häufig in Verbindung mit *deer*: dort: *die* (Akk. *dān*), *ju*, *dät*, *do*: jener, -e, -es, -e. *diesälge* (Akk. *dānsälge*), *jusälge*, *dātsälge*, *dosälge*: der-, die-, dasselbe; dieselben. *krie* [Akk. *krān*] (m.), *k(r)ju* (f.), *krāt* (n.), *k(r)jo* (Pl.): jener, -e, -es, -e: *dusse/jusälge Fauene is juustso klouk as die Knäächt (deer)/krie Knäächt*: dieses/dasselbe Dienstmädchen ist ebenso klug wie jener Knecht.

### 3.5 Das Indefinitpronomen

Die gebräuchlichsten Indefinitpronomen sind: *aan*: einer; irgend jemand; *alle*, *aal*: alle; *alles*: alles; *ālk*: jeder, jedermann; *ālke* (unveränderlich): jeder, -e, -es; *die/ju/dät ene ... die/ju/dät uur*: der/die/das eine ... der/die/das andere; *enige*: einige; *n poor*: ein paar; *man*, *me(n)*: man; *min*: wenig; *monige*: manche; *morere*: mehrere; *naan* (m.), *neen* (f., n., Pl.): kein; *neen Moanske*: niemand, keiner; *nemens*: niemand; *niks*: nichts; *oankelde*: einige; *so n*: so/solch eine(r), *suk*: solch; *sukwäkke*: solche; *uur*: andere; *uurswäkke*: andere; *wäkke*: einige; *wāl*: irgend jemand; *wāt*: etwas.

### 3.6 Das Interrogativpronomen

Die Interrogativpronomen sind: *wāl*, *wāls*, *wāl*, *wāl*: wer, wessen, wem, wen; *wäkker* [Akk. *wäkken*] (m.); *wäkke* (f.), *wäkker* (n.), *wäkke* (Pl.): welcher, -e, -es; -e; *wāt foar (n)*: was für (ein).

### 3.7 Das Relativpronomen

Das Relativpronomen besteht aus den betonten Formen des bestimmten Artikels: *die* (*dān*), *ju*, *dät*; *do*. Wenn das Relativpronomen mit einer Präposition verbunden wird, so wird es häufig durch *wier* ersetzt. Man sagt eher: *die Mon, wier iek mād boald hābe, wiste dät nit*: der Mann, mit dem ich gesprochen habe, wusste das nicht als *die Mon, mād dān iek boald hābe, wiste dät nit*. Um den Genitiv des Relativpronomens zu umschreiben, benutzt man entweder eine Konstruktion mit *wier ... fon*: wo ... von oder den Akk. des Relativpronomens und die entsprechende Form des Possessivpronomens: *der Mann, dessen Haus ich gebaut habe* lautet also: *die Mon, wier iek dät Húus fon baud hābe* oder *die Mon, dān sien Húus iek baud hābe*.



## 4. Das Adjektiv

Das saterfriesische Adjektiv hat die Endungen *-e*, *-(e)n* und  $\emptyset$ . Das Adjektiv erhält die Endung *-e* nach dem bestimmten Artikel, einem Possessivpronomen, einem Demonstrativpronomen, einem Interrogativpronomen, einem Eigennamen + der Genitivendung *-s*, vor femininen Substantiven, vor maskulinen Substantiven ohne nähere Bestimmung (außer Stoffnamen) und im Plural: *dät oolde Húus*: das alte Haus, *min fulle Brúur*: mein leiblicher Bruder, *disse litje Suster*: diese kleine Schwester; *wäkker runde Fät*: welches runde Fass, *Jans sere Been*: Jans wundes Bein, *swäite Moalk*: süße Milch; *Gräine Tuunsdai*: Gründonnerstag, *(do) grote Brúre, Sustere, Baidene*: (die) großen Brüder, Schwestern, Kinder. Die Endung *-en* zeigt das Adjektiv (1) bei maskulinen Stoffnamen ohne nähere Bestimmung: *roden Wien*: Rotwein; (2) bei maskulinen Substantiven nach dem unbestimmten Artikel und *naan* (m.): kein: *n wieden Wai*: ein weiter Weg; *naan dummen Käärde*: kein dummer Kerl. In prädikativer Stellung und vor neutralen Substantiven ohne nähere Bestimmung hat das Adjektiv die Endung  $\emptyset$ : *rienerg Weder*: regnerisches Wetter, *n swot Täk*: ein schwarzes Dach; *dät Wucht is flug*: das Mädchen ist hübsch. Der Komparativ endet auf *-er*, der Superlativ auf *-ste*. Vor maskulinen Substantiven endet der Akk. des Komparativs und des Superlativs auf *-n*; sonst werden sie wie der Positiv flektiert: *dän beteren Sood*: den besseren Brunnen; *dän bäästen Hingst*: den besten Hengst. Viele einsilbige Adj. zeigen eine Kürzung des Vokals im Komparativ und sporadisch im Superlativ: *klouk, klokke, kloukste/klokste*: klug, klüger, klügste.

## 5. Das Adverb

Das Adverb hat die Form des unflektierten Adjektivs: *dät flugge Wucht sjungt ook flug*: das schöne Mädchen singt auch schön. Das Adverb wird wie das Adjektiv gesteigert, und der Superlativ wird mit *am* + Superlativ + *-n* gebildet: *dät Wucht sjungt flug, flugger, am flugsten*. Eine ältere Form des Superlativs ist *ap* + *t* + Superlativ: *dut Wucht sjungt ap t flugste*: dieses Mädchen singt am schönsten.

## 6. Die Präposition

Alle Präpositionen im Saterfriesischen regieren den Akkusativ, oder, genauer gesagt, den Nicht-Nominativ, weil es nur zwei Fälle gibt. Genitiv und Dativ sind nur in Resten vorhanden. Die gebräuchlichsten Präpositionen sind: *an*: an; *anstede fon, instede fon*: anstatt; *ap*: auf; *ätter*: nach (zeitlich); *ätter ... wai*: nach, zu (räumlich); *bäte*: hinter; *bie*: bei, neben, zu; *bie ... loangs; an ... (bie)loangs*: entlang; *binne*: binnen; im Verlauf von; *bit*: bis; *buppe*: über, oberhalb; *bute*: außer, außerhalb; *ohne; foar*: für, *fóar*: vor; *fóarbie, an ... fóarbie*: an ... vorbei; *fóaruur, fóar ... uur*: gegenüber; *fon*: von; *ieuwenske*: neben; *in*: in; *juun*: gegen, entgegen; *juunuur*: gegenüber; *loangs*: entlang, längs; *mäd*: mit; *moanken*: unter, inmitten; *naist*: nach, neben (räumlich); *siet*: seit; *sunner/sunder*: ohne; *tou*: zu; *toumäite*: entgegen; *truch*: durch; *twiske*: zwischen; *unner*: unter, während; *uter*: außer; *uum*: (1) wegen; (2) um; im Kreise; *uum ... tou*: um ... herum; *uur*: über; *uut*: aus; *wain*: wegen (nur in *mintwain, dintwain, sintwain* ...: meinetwegen, deinetwegen, seinetwegen ... noch erhalten); *wegen*: wegen.

## 7. Die Konjunktion

### 7.1 Nebenordnende Konjunktionen

*daach*: doch; *dan*: denn; *man*: aber; *naan, neen ... of*: weder ... noch; *nit ... of*: weder ... noch; *un*: und.

## 7.2 Unterordnende Konjunktionen

*as*: als; *as of*: als ob; *as wan*: als wenn; *bit*: bis; *dät*: dass; *eer*: ehe, bevor; *of*: ob; *ook wan*: obwohl; *siet*: seit; *wiel*: weil; *wan*: wenn; *wanner*: wann; *wieruum*: warum; *wo*: wie; *wülst*: während.

## 8. Das Zahlwort

### 8.1 Die Kardinalzahlen

(1) *aan* (m.), *een* (f., n.), (2) *twäin* (m.), *two* (f., n.), (3) *träi* (m.), *t(r)jo* (f., n.), (4) *ffauer*, (5) *fieuw*, (6) *säks*, (7) *sogen*, (8) *oachte*, (9) *njúgen*, (10) *tjoon*, (11) *alven*, (12) *twelig/twelif*, (13) *trättien*, (14) *ffautien*, (15) *füüftien/fieftien*, (16) *säkstien*, (17) *sogentien*, (18) *achtien*, (19) *njúgentien*, (20) *twintig*, (21) *eenuntwintig* (22) *twountwintig*, ..., (30) *trietig*, (40) *ffautig*, (50) *fieftig/füüftig*, (60) *säkstig*, (70) *sogentig*, (80) *tachentig*, (90) *njúgentig*, (100) *hunnert*, (101) *hunnert(un)een*, (102) *hunnerttwo*, (103) *hunnertt(r)jo*, (104) *hunnertffauer*, ..., (200) *twohunnert*, (300) *t(r)johunnert*, (400) *ffauerhunnert*, ..., (1000) *dúzend* ...

### 8.2 Die Ordinalzahlen

(1) *eerste*, (2) *twäide*, (3) *träde*, (4) *ffode*, (5) *fiefte/fiefdel/füüfde/füüfte*, (6) *säkste*, (7) *sogende*, (8) *oachte*, (9) *njúgende*, (10) *tjaande*, (11) *alfte/alfde*, (12) *twelfte/tweelfde*, (13) *trättienste*, (14) *ffauertienste*, (15) *fieftienste/füüftienste*, (16) *säkstienste*, (17) *sogentienste*, (18) *achtienste*, (19) *njúgentienste*, (20) *twintigste*, (21) *eenuntwintigste*, (22) *twountwintigste*, (30) *trietigste*, (40) *ffautigste*, (50) *fieftigste/füüftigste*, (60) *säkstigste*, (70) *sogentigste*, (80) *tachentigste*, (90) *njúgentigste*, (100) *hunnertste*, (101) *hunnerteerste*, (102) *hunnerttwäide*, (103) *hunnertträde*, (104) *hunnertffode*, (200) *twohunnertste*, (300) *trjohunnertste*, (400) *ffauerhunnertste*, (1000) *dúzendste*.

## 9. Das Verb

Das Saterfriesische kennt, wie die dt. Standardsprache, starke, schwache und unregelmäßige Verben. Der Konjunktiv ist nur in einigen stehenden Ausdrücken (*Seelterlound, dät lieuwje hoog!*: hoch lebe des Saterland! – *Dät gunge jou goud!*: Möge es euch gut gehen!) erhalten. Die schwachen Verben werden in zwei Klassen eingeteilt. Wie bei den starken Verben endet der Infinitiv der schwachen Verben der ersten Klasse auf *-e* (< afrs. *-a*), der Inf. der zweiten Klasse auf *-je* (< afrs. *-ia*). Beispiele: *drege*: tragen, *gunge* (intrans.): gehen, *here*: hören, *fräigje*: fragen.

### 9.1 Das Präsens

*iek drege gunge here fräigje*

*du drägst gungst heerst fräigest*

*hie/ju drägt gungt heert fräiget*

*wie drege gunge here fräigje*

*jie drege gunge here fräigje*

*jo drege gunge here fräigje*

## 9.2 Das Präteritum

*iek druug geen heerde fräigede*

*du druugst geenst heerdest fräigedest*

*hie/ju druug geen heerde fräigede*

*wie drugen genen heerden fräigeden*

*jie drugen genen heerden fräigeden*

*jo drugen genen heerden fräigeden*

## 9.3 Das Partizip Präteritum

*drain geen (is) heerd fräiged*

## 9.4 Der Imperativ

Sg. *dräg/drege! gung(e)! here! fräige!*

Pl. *dreget! gunget! heret! fräigjet!*

## 9.5 Schwache Verben der 2. Klasse, deren Stamm auf *l*, *n*, oder *r* endet, bilden Präsens, Präteritum und 2. Partizip nach folgendem Muster:

**hoalje:** *iek hoalje, du hoalst, hie/ju hoalt, wie hoalje; hoalde, hoalden; hoale! hoaljet!:* holen.

**joanje:** *iek joanje, du joanst, hie/ju joant; joande, joanden; joand; joane! joanjet!:* gähnen.

**hoarje:** *iek hoarje, du hoarst, hie/ju hoart, wie hoarje; hoarde, hoarden; hoard; hoare! hoarjet!:* dengeln.

## 9.6 Das Partizip Präsens

Das Partizip Präteritum und das Partizip Präsens werden wie Adjektive flektiert. Man bildet das Partizip Präsens, das fast ausschließlich attributiv gebraucht wird, indem man *-n(d)* an den Infinitiv anhängt: *lope:* laufen – *lopend* Woater: fließendes Wasser; *gunge:* gehen – *dät gungen(d)e* Wierk: die beweglichen Teile der Windmühle; *roazje:* rasen, eilen – *ju Wareld is nit roazjend moaked (wuden):* die Welt ist nicht in Eile geschaffen worden.



## 6. Kurzbiografie des Autors

Dr. Marron Curtis Fort wurde am 24. Oktober 1938 in Boston (Bundesstaat Massachusetts), USA, geboren und wuchs in New Hampshire an der Grenze zur kanadischen Provinz Québec auf. Von 1957 bis 1961 studierte er Germanistik, Anglistik und angewandte Mathematik an der Universität Princeton. Von 1961 bis 1965 war er Woodrow-Wilson-Stipendiat an der Universität von Pennsylvanien in Philadelphia, wo er Germanistik und Skandinavistik studierte und nach einem Studienaufenthalt in Deutschland (als Austauschlektor für Anglistik an der Universität Freiburg von 1963 bis 1964) mit einer Dissertation über die niederdeutsche Mundart der niedersächsischen Kreisstadt Vechta promovierte. Von 1966 bis 1967 studierte er niederländische Sprachwissenschaft als *Postdoctoraalstipendiaat* der Belgisch-Amerikanischen-Stiftung an der Universität Gent im belgischen Flandern.

Von 1969 bis 1980 war Dr. Fort Professor für Germanistik an der Staatsuniversität von New Hampshire (USA). 1976 bis 1977 und 1982 bis 1983 war er Gastprofessor der deutschen Fulbright-Stiftung an der Universität Oldenburg und von 1980 bis 1982 leitete er das Auslandsprogramm der Universität von New Hampshire an der Universität Salzburg. Von 1983 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2003 war Dr. Fort Akademischer Oberrat, Fachreferent für Sprachwissenschaft und Leiter der Arbeitsstelle Niederdeutsch und Saterfriesisch im Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg.

Neben seinen Arbeiten über das Saterfriesische (*Saterfriesisches Wörterbuch*, 1980; *Saterfriesisches Volksleben*, 1985; *Saterfriesische Stimmen*, 1990; *Nordfriesland und Saterland* mit Ommo Wilts, 1996; *Osterlauwersfriesische Übersetzung des Neuen Testaments und der Psalmen*, 2000) und die auf friesischem Substrat entstandenen Dialekte Ostfrieslands widmet er sich der Erforschung der niederdeutschen Dialekte im Weser-Ems-Gebiet (*Plattdüütsche Böker för Kinner un junge Lü, 1500–1990*) mit H. Havekost und A. May, 1991) und in der niederländischen Provinz Groningen. Dr. Fort wurde 1992 zum Mitglied der *Fryske Akademy* ernannt, und im Jahre 1998 wurde ihm die ostfriesische Ehrenbürgerschaft, das ostfriesische Indigenat, verliehen. Im Jahre 2004 wurde er Ehrenbürger der Gemeinde Saterland. Er erhielt 2012 das Verdienstkreuz am Bande des niedersächsischen Verdienstordens für seine Forschung zum Niederdeutschen und Saterfriesischen.

Dr. Fort ist deutscher Staatsangehöriger und wohnt in Leer (Ostfriesland).